



Goalie-Legende **Pascal Zuberbühler** wird heute 50 Jahre alt «Ich werde nun endlich erwachsen»





Pascal Zuberbühler feiert heute seinen 50. Geburtstag. Hier redet der ehemalige Nati-Goalie über Midlife-Crisis, seinen Spitznamen, morgendliches Velofahren und Darmspiegelungen.

MICHAEL WEGMANN (TEXT)
UND TOTO MARTI (FOTOS)

📸 Pascal Zuberbühler, herzliche Gratulation zum 50. Geburtstag. Was bedeutet dies für Sie?

Pascal Zuberbühler: Danke (lacht). Ja, was bedeutet das jetzt? Nicht viel. Vielleicht, dass ich nun endlich erwachsen werde. Ja, ich glaube, es ist jetzt so weit.

Soll man Sie also ab sofort «Herr Zuberbühler» und nicht mehr Zubi nennen?

Nein, bitte nicht. Und vor allem nicht auf dem Fussballplatz! Herr Zuberbühler blocke ich sofort ab. Ich bin gerne mit den Menschen per Du. Ich bin Zubi. Und stelle mich auch so vor. Einzig meine Eltern nennen mich Pascal.

Mit 50 kommen Männer gerne in die Midlife-Crisis. Kaufen Sie sich jetzt einen Porsche?

(Lacht.) Den hatte ich schon! Ich habe keine Krise, da bin ich nicht der Typ dazu. Ich schaue immer vorwärts, gehe mit Freude durchs Leben. Ich bin sehr glücklich. Ich habe eine tolle Familie. Ich habe mit der Fifa einen super Arbeitgeber mit lässigen Arbeitskollegen. Ich

bin zudem noch Botschafter fürs Fifa-Museum und Fussball-Experte für Blue. Mir ist bewusst, dass ich privilegiert bin.

Der 50. Geburtstag wäre auch ein idealer Moment, um kurz innezuhalten und zurückzuschauen ...

... ich halte nie inne. Da bin ich nicht der Typ dafür. Bei mir gehts vorwärts.

Dann bereuen Sie auch nichts?

Ich will nie, auch nicht als 80- oder 90-Jähriger, zurückschauen und sagen müssen: «Ach Zubi, hättest du doch nur noch das probiert!» Deshalb will ich immer Gas geben und immer wieder meine Komfortzone verlassen.

Spüren Sie Ihr Alter?

Klar spüre ich manchmal, dass ich ein paar Spiele absolviert habe. Mein rechtes Knie ist in Mitleidenschaft gezogen, da habe ich Arthrose.

Keine Mühe am Morgen beim Aufstehen?

Nein. Mein Kopf sagt am Morgen zu mir: «Achtung, fertig, los.» Ich bin Frühaufsteher, ich liebe den Morgen. Das war immer schon so. Auch als Spieler schon. Ich kaufte am

Kiosk jeweils Zeitungen, dann setzte ich mich in ein Café, im Training war ich dann jeweils immer noch bei den ersten.

Sie sind zuletzt bei einem Penaltyschiessen noch wie ein Jungspund im Tor herumgehetzt. Wie oft betreiben Sie Sport?

Das Penaltyschiessen habe ich am nächsten Tag dann schon gemerkt (lacht). Aber stimmt

schon: Ich versuche, so fit zu bleiben, wie es nur geht. Ich habe angefangen, mit dem Velo zur Arbeit zu kommen. Aber heute war es mir zu kalt.

Stimmt es, dass man Sie oft im Fitnesscenter der Fifa antrifft?

Ja. Da krieg ich jetzt dann den goldenen Schlüssel (lacht). Ich will nicht mit einem «Ranzen» auf einer Bank sitzen, dafür bin ich zu ehrgeizig. Und zu Hause halten mich meine Zwillinge auf Trab. Sie sind ein zusätzlicher Antrieb. Das Schlimmste wäre, wenn Sie sagen würden: «Unser Alter kann sich kaum mehr bewegen.» Im Winter fahren wir alle zusammen auch sehr gerne Ski.

Das war Ihnen als aktiver Fussballer noch untersagt.

Stimmt. Aber ich ging dennoch Skifahren. Ich durfte einfach nicht erkannt werden und mich nicht verletzen.

Was wünschen Sie sich zum runden Geburtstag?

Dass es so bleibt, wie es ist. Dass ich so gesund bleibe. Dass ich weiterhin eine so wunderbare Familie und so tolle Leute um mich herum habe. Und dass ich weiterhin so viel Freude an meinem Job habe. Ich freue mich auf die nächsten Jahre.

Machen Sie sich selbst auch ein Geschenk?

Ja, und zwar ein ganz spezielles. Ich schenke mir eine Darmspiegelung! Ich habe mich entschieden, mit der Kampagne «I feel good» den Schweizerischen Verein zur Prävention von Darmkrebs zu unterstützen. Da ist die Vorsorgeuntersuchung ein wichtiges Thema für alle ab 50 Jahren – und es muss darüber geredet werden.



Blick
8008 Zürich
044/ 259 62 62
<https://www.blick.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 95'944
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



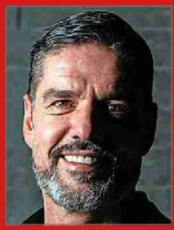
Seite: 11
Fläche: 114'447 mm²



Referenz: 79467877
Ausschnitt Seite: 3/3

«Die Zwillinge halten mich zu Hause auf Trab.»

Pascal Zuberbühler



Titelsammler: Zuberbühler als Meister 2005 mit dem FCB.



Sternstunde: An der WM 2006 bleibt Zubi ohne Gegentor.

Persönlich

Der Goalie aus Frauenfeld TG wechselt 1991 zu GC, wo er Teil der grossen Ära mit drei Meistertiteln und der zweimaligen Champions-League-Teilnahme wird. 1999 geht Zuberbühler zum FCB, wo er erneut wie bei GC unter Trainer Christian Gross spielt. Er wird zunächst zu Leverkusen und dann zu Aarau verliehen. Doch danach wird Zubi auch in Basel drei Mal Meister und spielt Champions League. Seine weiteren Klubs: Xamax, West Bromwich, Fulham. In der Nati kommt der Thurgauer lange nicht richtig zum Zug. An der EM 2004 und 2008 ist er dabei, aber nicht als Nummer 1. Das ändert sich an der WM 2006: Zubi kassiert kein Tor aus dem Spiel heraus, es ist eine WM-Topmarke.